

Viktorianisches Rollenspiel (3. Teil)

Nachdem Hermann Ritter in der WuWe 24 über Space 1889 berichtet hat und in der Folgeausgabe die Gesamtheit der anderen viktorianischen Rollenspiele behandelte, wendet er sich nun den Büchern zu, die Spielern und Spielleitern helfen können, die Atmosphäre dieser Zeitepoche authentischer und farbiger zu gestalten.

Anmerkung des Autors: Ich habe mir erlaubt, die Bücher in den einzelnen Abhandlungen alphabetisch nach Verfassern zu ordnen. Mir erschien dies sinnvoller als eine Unterteilung in verschiedene (wahrscheinlich kaum aussagekräftige) Untergruppen.

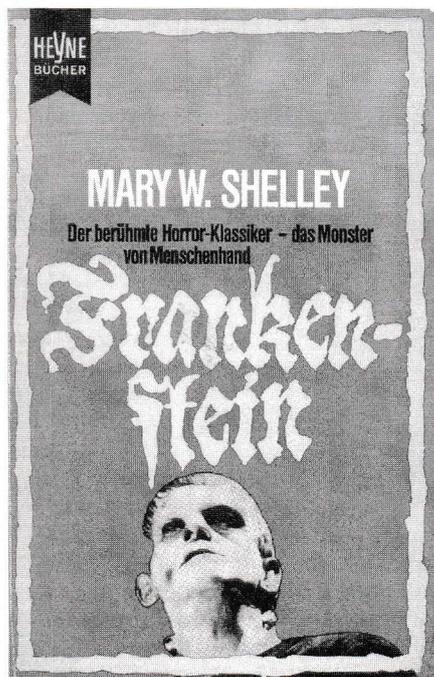
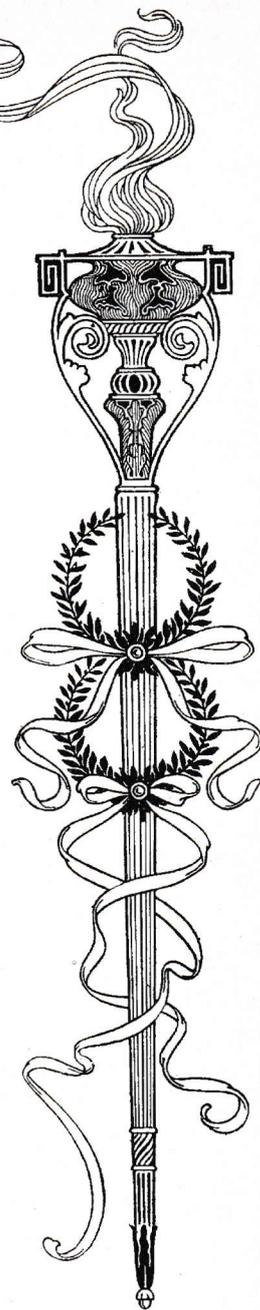
schildert sie als die Nachkommen eines der verschollenen israelischen Stämme). Schön ist die Schilderung der Kultur der „Afrikaner“, die immer mit der Kultur Englands jener Zeit verglichen wird. Viele Fehler des frühen Englands werden einem klarer, wenn man sie vor diesem Hintergrund betrachtet. G.K. Chesterton hat nicht nur die Krimis um Pater Brown geschrieben, sondern auch brillante Gesellschaftssatiren. Seine vier Romane sind von Carl Amery in zwei Bänden als „Der G.K. Chesterton Omnibus“ herausgegeben worden. „Der Held von Notting Hill“ ist die Schilderung des Einbrechens von mittelalterlichen Verhaltensweisen und Sitten in das England des 19. Jahrhunderts. Der „Mann, der Donnerstag war“ ist als Polizeispitzel Mitglied einer Organisation von Anarchisten, die alle nach den Tagen der Woche benannt sind. Er ist eben jener Donnerstag, und versucht herauszubekommen, wer - als Sonntag - hinter dieser Verschwörung steckt, die ganz England aus den Fundamenten heben könnte. Im „Fliegenden Wirtshaus“ geht es um den Kampf gegen religiösen Fundamentalismus und zwei sehr erheiternde Gestalten, die mit einem Kneipenschild, Wein und einem Käserad bewaffnet England unsicher machen. „Don Quijotes Wiederkehr“ dürfte vom Titel her eindeutig sein.

Sir Arthur Conan Doyle hat neben Holmes noch eine weitere bekannte Figur erfunden: Professor Challenger. „Die vergessene Welt“ dürfte das bekannteste Werk dazu sein: Hier ist Challenger wieder einmal unterwegs durch die Weltgeschichte. Er reist in den Dschungel des Amazonas und stößt dort auf eine Welt, in der es noch Dinosaurier gibt, aber auch Affenmenschen und „verlorene Zivilisationen“, von den hübschen Prinzessinnen gar nicht zu reden. Für diejenigen, die

Jules Verne mochten, aber gerne etwas mehr über den Hintergrund seiner Welt erfahren möchten (oder seinen Schreibstil heute überholt finden), ist „Das echte Log des Phileas Fogg“ von Philip José Farmer eine willkommene Abwechslung. Was ist wirklich auf dieser Reise um die Welt passiert? Eigentlich ist dies die moderne Nacherzählung der „Reise um die Welt in 80 Tagen“ als SF-Geschichte. Sehr empfehlenswert!

In Jack Finneys „Das andere Ufer der Zeit“ wird ein Mensch aus der Gegenwart durch ein Geheimprojekt der US-Regierung in das Jahr 1882 „zurück“ entsandt. Das Schöne an diesem Buch ist die Schilderung des Experimentes selbst. In einer Wohnung am Central Park in New York wird eine Übereinstimmung zwischen Vergangenheit und Gegenwart hergestellt, und langsam - fast behutsam - beginnen die beiden

Zeitebenen miteinander zu verschmelzen. Dieses Buch enthält auch diverse Fotos und Zeichnungen. Sehr zu empfehlen, besonders wegen der schönen Schilderung der zwei New Yorks. James Hiltons „Der verlorene Horizont“

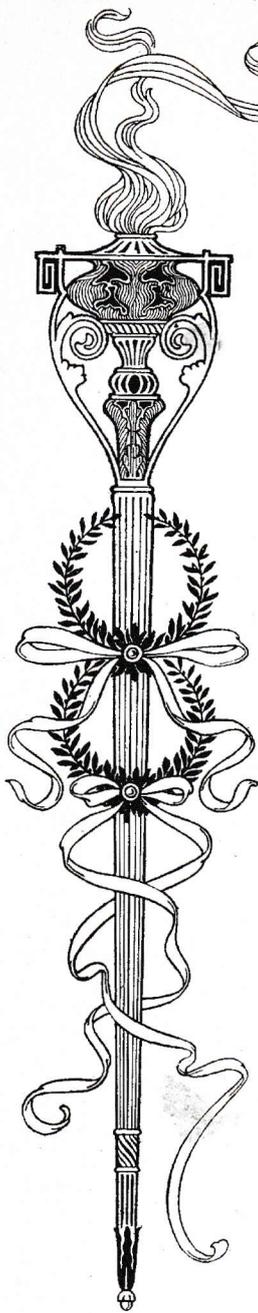


Phantastische Romane

Zu „Frankenstein“ schrieb Brian W. Aldiss eine Fortsetzung: „Der entfesselte Frankenstein“. Wer glaubt, den ganzen Frankenstein-Mythos zu kennen (und nichts gegen Zeitreisende in das Jahr 1815 hat) ist mit diesem Roman sicherlich gut über Shelley und Umwelt informiert.

Samuel Butlers „Erewhon“ ist eigentlich eine Mischung zwischen Utopie („Erewhon“ ist das Anagramm von „Nowhere“, also Nirgendwo) und Satire auf das viktorianische Zeitalter. Eine Reisegruppe macht sich in das Herz Afrikas auf und stößt dort auf einen Reich sehr hochentwickelter Zivilisation (Butler





spielt eigentlich erst in den 1920ern, aber die Schilderung der famosen Siedlung „Shangri-La“ in Tibet ist zeitlos. In kurzen Worten: Expedition reist nach Tibet, findet in den Bergen verlorene Stadt mit ziemlich alten wundertätigen Tibetanern. Zweien gelingt die Rückkehr, doch sie werden in dieser Welt überhaupt nicht mehr glücklich. Bekannter ist *Anthony Hopes* „**Der Gefangene von Zenda**“: Der Engländer Rudolf Rassendyll reist als Tourist in das Balkan-Land Ruritanien. Dort gerät er in die Intrigen um die Krönung des Monarchen Rudolf V. Da Rassendyll, der mit dem König entfernt verwandt ist, diesem zum Verwechseln ähnlich sieht, soll er ihn - da dieser mit einer Droge betäubt wurde - während der Krönung vertreten. Das ist aber nicht so einfach, weil es da ja noch

den Halbbruder des Königs gibt, der König anstelle des Königs werden will. Ah! Abenteuer! Ah! Schöne Frauen. Mehrfach verfilmt, und mit seinen Phantasie-Reichen Ruritanien und Graustark in die Geschichte eingegangen. Ein Klassiker, der einem viel über das Lebensgefühl des viktorianischen Menschen vermittelt.

Lovecraft einem Rollenspieler empfehlen zu wollen, heißt Eulen nach Athen zu tragen. Ein gutes Buch für den Einstieg ist „**Cthulhu Geistergeschichten**“, das mit seinen Kurzgeschichten einen ersten Blick in den Cthulhu-Mythos ermöglicht.

„**Fiebertraum**“ von *George R. R. Martin* ist eigentlich nur die Schilderung der Dampfschiff-Ära auf dem Mississippi in den 1860ern. Irgendwie gibt es da noch einen Vampir und einen etwas eigenartigen Kapitän namens Marsh. Aber die Schilderungen von Vampir und Flußumgebung allein machen diesen Roman ideal für ein „Cthulhu 1889“-Hybrid.

Schon fast zeitgenössisch für das viktorianische Zeitalter ist *Gustav Meyrink*s „**Der Golem**“. Es geht um eigenartige Vorkommnisse in Prag, etwa um das Jahr 1880. Alles sehr mystisch, hat viel mit dem besonderen Flair dieser Stadt, mit dem „geheimen Herzschlag“ Prags zu tun. Eine wunderschöne Schilderung einer osteuropäischen Metropole (wenn man auch wenig über die „Oberstadt“ erfährt) und eine Art „Einführung“ in das Lebensgefühl dieses Schnittpunktes zwischen deutscher, tschechischer und jüdischer Kultur.

„**Anno Dracula**“ von *Kim Newman* spielt im Jahre 1888. Königin Victoria ist mit Dracula verheiratet, und die Vampire ziehen frei durch London und morden. Aber auch andere Figuren (wie Holmes und Jack the Ripper) tauchen auf. Das ganze liest sich wie eine Mischung aus Krimi, Vampirroman und zeitgenössischer Romanze. Ein sehr empfehlenswertes Buch!

Tim Powers hat sich mit zwei Büchern in das Zeitalter Viktorias verirrt.

„**Die kalte Braut**“ spielt um den Frankenstein-Mythos, Keats, Shelley und Byron. „**Die Tore zu Anubis Reich**“ behandelt körperwechselnde Werwölfe, Beatles-Hits im London des letzten Jahrhunderts, Lord Byron und viel Horror. Auch diese beiden - besonders letzteres - sind hervorragend zu lesen und für eine Kampagne sicherlich gut zu gebrauchen (und zusätzlich hat man noch ein paar spannende Stunden umsonst mitgeliefert bekommen!).

Den „**Frankenstein**“ selber kann man auch noch ganz gut im Original lesen. Das Buch ist auch für den heutigen Leser noch gut lesbar, wenn es auch nicht gerade zu den Büchern gehört, die einen eine Nacht lang wach halten. Aber empfehlen kann man Frau *Mary Wollstonecraft Shelley* auch heute noch. Selbiges gilt für „**Dracula**“ von *Bram Stoker*. Heute noch gut im Original zu lesen, aber kein literarisches Muß. Interessant ist die Beobachtung, wieviel von der Dracula-Geschichte sich über die Jahrzehnte gerettet hat und wieviel

des modernen Dracula-Mythos überhaupt nicht im Buch enthalten ist (dafür ist besonders der Kauf einer vollständigen Ausgabe zu empfehlen!).

Krimis

Chestertons Krimis um Pater Brown liegen als zweibändige Sammelausgabe vor. Die Geschichten spielen zwar eigentlich in der Endzeit des viktorianischen Zeitalters, aber das soll uns nicht

stören. Manche der geschilderten Verbrechen sind skurril, manche sind banal. Aber für alle gilt eines: Sie sind schön zu lesen. Und wenn es einem Spielleiter gelingt, einen der abstrusen Morde in ein Spiel umzusetzen, dann wird er erkennen: Es lohnt sich. Eine von Borges im Rahmen der Bibliothek von Babel herausgegebene Sammlung mit dem Namen „**Apollo Auge**“ enthält einige der besten Geschichten um Pater Brown und ist zum „Einlesen“ in Chesterton bestens geeignet.

Arthur Conan Doyle und *Sherlock Holmes* dürften allen

bekannt sein. Und die Holmes-Geschichten sind in so vielen Ausgaben vorhanden, daß ich hier auf eine Aufzählung der Titel verzichten möchte. Verwiesen sei aber auf „**Das Sherlock Holmes-Buch**“, herausgegeben von *Martin Compant*. Es enthält eine lange Bibliographie (sogar mit Verweisen auf die diversen Filme) und Artikel verschiedenster Thematik über Doyle und Holmes.

Raffles, ein viktorianischer Einbrecher, ist zwar nicht so bekannt wie *Sherlock Holmes*, aber mindestens genauso trickreich. *E. W. Hornung* schuf einen Mann der Oberschicht, der sich sein Geld durch Einbrüche verdient. Und er macht das sehr unterhaltsam. *Raffles* Geschichten sind in zwei Taschenbüchern zusammengefaßt, und sie gehen vom ersten Fall mit seinem Partner Bunny („**Die Iden des März**“) bis zu *Raffles* Tod („**Die Macht der Götter**“). Schön sind - neben der Krimihandlung - die Beschreibung der Einbrüche sowie die kleinen Gags (so die Geschichte, wo die beiden im Nebel ins falsche Haus einbrechen ...).



Frei von Horror und Liebe, dafür sehr aufschlußreich und unterhaltsam zu lesen.

„Mainstream“

Ein Roman, der in der Zeit von 1866 bis 1892 spielt, ist „Die Pfeiler der Macht“ von Ken Follett. Dieser sehr dicke Roman (über 600 Seiten) ist ein echtes Sittengemälde des viktorianischen Zeitalters. Aufstieg und Abstieg des Bankhauses Pilaster in London werden beschrieben. Und nebenbei erfährt man eine Menge über Aspekte des viktorianischen Lebens, z.B. über das Kartenspiel (und das Betrügen dabei), Bordelle, Kliniken (und die Probleme mit Geschlechtskrankheiten), südamerikanische Bananenrepubliken, Knabeninternate, Sex und eben über das Leben von Banken. Dazu kommt, daß der Roman wunderschön aufgemacht ist (Hardcover, sehr schöne Bilder zu Beginn der Kapitel, Aufmachung als Bankfassade, Innenseiten als Wechsel). Eine Empfehlung, die mal etwas außerhalb der gängigen Hintergrundinformationen liegt.

Hintergrundliteratur

Das Bild der Welt verändert sich im Lauf der Jahrhunderte. So auch das Bild des Weltraums. Wer wissen will, wie sich unsere Vorfahren im letzten Jahrhundert den Mars dachten, der ist mit „Das Jahrhundert der Marsianer“ von Helga Abret und Lucian Boia gut bedient. In diesem schön zu lesenden und bebilderten Buch kann man nachlesen, wie sich das Marsbild änderte. Heute sieht jeder Menschengesichter und Pyramiden auf der Marsoberfläche, damals waren es Kanäle und Rauchzeichen. Viel hat sich also doch nicht verändert ... Wie auch immer - dieses Buch führt einen durch viele obskure Werke (die man dann glücklicherweise nicht mehr selber lesen muß) und bietet marsianische Kurzweil für viele Stunden.

Hubert Howe Bancrofts „The Book of the Fair. An Historical and Descriptive presentation viewed through the COLUMBIAN EXPOSITION at CHICAGO in 1893“ fand ich in einer Bibliothek. Es ist das Reprint (über 500 Seiten!) einer Beschreibung der Weltausstellung von 1893 (gedruckt 1894), wieder aufgelegt 1986. Der Band ist mit hervorragenden Fotos reich bebildert. Er enthält einen Rückblick auf die vorherigen Weltausstellungen, eine Stadtbeschreibung von Chicago, den Plan der Ausstellung sowie Vermerke über Mitarbeiter, Aussteller, die Kunst, Ma-

schinen etc. Allein ein Kapitel beschäftigt sich mit den Wundern der Elektrizität!

„100 Years Ago. The Glorious 1890s“ von Diana Claitor enthält wundervolle Fotos sowie kurze reich bebilderte Artikel zu allen wichtigen Themen der 1890er, u.a. zum spanisch-amerikanischen Krieg, Königin Victoria, Dreyfus, Edison, Cowboys, der viktorianischen Familie und amerikanischen Städten. Zum Reisen im viktorianischen Zeitalter fand ich wenige Bücher. Eines ist als „Zug der Zeit - Zeit der Züge“ als Dokumentation einer Ausstellung über die deutsche Eisenbahn von 1835 bis 1985 erschienen (Herausgeber ist die „Eisenbahnjahr Ausstellungsgesellschaft“). Einige Artikel sind hochinteressant, so z.B. „Das Reisesystem der Postkutsche“, „Kunstlandschaften“ (über die Veränderung der Landschaft durch den Bau von Tunnels und Brücken) und „Mantel, Hut und Necessaire“ (über Reiseausstattung). Das ganze Buch ist sehr gut (und bunt) illustriert.

Ein weiteres Buch über Eisenbahnen ist die „Geschichte der Eisenbahnreise“ von Wolfgang Schivelbusch. Hier geht es mehr um die Entwicklung der Eisenbahnen weltweit. Dieses Buch ist wenig illustriert, dafür informiert es über so unterschiedliche Themen wie die Entwicklung der Bahnhöfe, den Rausch und die Gefahr der Geschwindigkeit und die Entwicklung der Züge und Abteile.

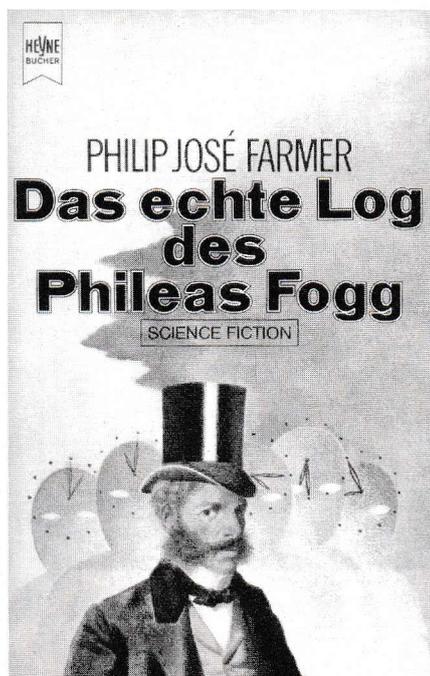
Barbara Tuchman liefert mit „Der stolze Turm“ ein Portrait der Jahre 1890 bis 1914. Die einzelnen Kapitel (wie „Wachablösung“ über das England der Jahre 1902 bis 1911 und „Ein Traum geht zu Ende“ über die USA von 1890 bis 1902) sind sehr informativ. Tuchman ist keine normale Historikerin, sie hat sich von außerhalb in die Historik eingearbeitet. Dies merkt man daran, daß sie den oft sehr trockenen Schreibstil der Historiker vermeidet und eine flüssige Darstellung der Epoche liefert. Sie versucht, uns das viktorianische Zeitalter näherzubringen - und meiner Ansicht nach gelingt ihr das sehr gut. Das

Buch ist mit vielen s/w-Illustrationen versehen und enthält einen dicken Anhang mit Literaturhinweisen. Ein absolutes Schnäppchen war „The World Almanac. Commemorative Edition“. Dieser Band aus dem Jahre 1992 vereint zum Jubiläum „125 Jahre Weltalmanach“ einen Nachdruck des kompletten Weltalmanach 1868 mit vielen Auszügen aus dem Almanach des Jahres 1893 (sowie Auszügen aus den Jahren 1918 und 1968). Wer ihn irgendwo sieht: Er ist die Investition wert!

Zeitschriften

Manchmal findet man auch in Zeitschriften verwertbare Artikel. Zeitschriften haben den Vorteil, daß sie in Bibliotheken gelagert (oft gebunden) werden. Und über Zeitschriftenartikel ist es möglich, sich kurz und knapp über ein Thema zu informieren und evtl. noch Hintergrundinformationen in Form von

Buchverweisen etc. zu erhalten. Außerdem sind Zeitschriftenartikel oft wesentlich besser illustriert als Bücher. Immer wieder schön zu lesen ist z.B. die Zeitung „Damals“. Hier findet sich in der Ausgabe 12/95 zu unserem Thema u.a. ein Artikel über „Medizin im 19. Jahrhundert“ (als „Schritte in die neue Zeit“), über Naturheilkunde im 19. Jahrhundert („Licht und Luft statt Skalpell und Tabletten“), sowie über den Deutsch-Dänischen Krieg 1864.





Erwähnte Titel:

- Abret, Helga & Boia, Lucian „Das Jahrhundert der Marsianer“, München, 1984
- Aldiss, Brian W. „Der entfesselte Frankenstein“, München, 1984
- Amery, Carl (Hrsg.) „Der G.K. Chesterton Omnibus“ (2 Bände), München, 1993
- Bancroft, Hubert Howe Bancroft „The Book of the Fair. An Historical and Descriptive presentation viewed through the COLUMBIAN EXPOSITION at CHICAGO in 1893“, o.O., 1894 [Reprint o.O., 1986]
- Butler, Samuel

- „Erewhon“, Frankfurt/Main, 1981
- Chesterton, H.K. „Apollos Auge“, Stuttgart, 1983
- Chesterton, H.K. „Pater Brown-Geschichten“, Frankfurt, 1989
- Chesterton, H.K. „Neue Pater Brown-Geschichten“, Frankfurt, 1990
- Claitor, Diana „100 Years Ago. The Glorious 1890s“, New York, 1990
- Compart, Martin (Hrsg.) „Das Sherlock Holmes-Buch“, Frankfurt/Main, Berlin, 1987
- „Damals - Das aktuelle Geschichtsmagazin“, Heft 12/95 (27. Jahrgang)
- Doyle, Sir Arthur Conan „Die vergessene Welt“, Zürich, 1992
- Doyle, Sir Arthur Conan „Sherlock Holmes“-Romane und -Kurzgeschichtensammlungen, diverse Ausgaben
- Eisenbahnjahr Ausstellungsgesellschaft (Hrsg.) „Zug der Zeit - Zeit der Züge“ (2 Bände), München, 1989
- Farmer, Philip José „Das echte Log des Phileas Fogg“, München, 1984
- Finney, Jack „Das andere Ufer der Zeit“, München, 1981
- Follett, Ken „Die Pfeiler der Macht“, Bergisch Gladbach (Gustav Lübbe), 1994

- Hilton, James „Der verlorene Horizont“, Frankfurt/Main, 1991
- Hope, Anthony „Der Gefangene von Zenda“, Frankfurt/Main, Berlin, 1987
- Hornung, E. W. „Raffles - Der Amateur-Einbrecher“, Zürich, 1988
- Hornung, E. W. „Raffles - Der Dieb in der Nacht“, Zürich, 1976
- Lovecraft, H. P. „Cthulhu Geistergeschichten“, o.O., 1972
- Martin, George R.R. „Fiebertraum“, München, 1991
- Meyrink, Gustav „Der Golem“, Gütersloh, 1960
- Newman, Kim „Anno Dracula“, New York et al., 1993
- Schivelbusch, Wolfgang „Geschichte der Eisenbahnreise“, Frankfurt/Main, 1989
- Shelley, Mary Wollstonecraft „Frankenstein“, München, 1970
- Stoker, Bram „Dracula“, München, 1967
- Tuchman, Barbara W. „Der stolze Turm. Ein Portrait der Welt vor dem Ersten Weltkrieg 1890-1914“, München, Zürich, 1981
- „The World Almanac“ (Hrsg.) „The World Almanac. Commemorative Edition“, New York, 1992

Anzeige

Mystic Rings

Der "Fantastische" Laden

Fantasy & Science-Fiction pur auf zwei Ebenen

- | | |
|------------------|---------------|
| * Rollenspiele | * AD&D |
| * Computerspiele | * DSA |
| * Brettspiele | * Mittelerde |
| * Bücher | * Demonworld |
| * Trading Cards | * Star Trek |
| * Miniaturen | * Star Wars |
| * Modelle | * Battle Tech |
| * Zeitschriften | * Shadow Run |
| * Videos | * Vampire |
| * LRS - Zubehör | ... u.v.m. |

Bettina Reichardt-Kron * Neue Straße 1 * 21682 Stade
Telefon 0 41 41 / 4 36 56 * Telefax 0 41 41 / 4 36 58

Die phantastische Buch- und Spielhandlung

DRAGON WORLD

Fuhlsbüttler Str. 761 - U-Bahnhof Ohlsdorf
22337 Hamburg - Tel. / Fax: 040 / 500 06 50